

## Öffentliche Bauten.

### Denkmäler, Reichs-, Staats- und städtische Gebäude, Anlagen, Schmuck- und Spielplätze.

#### A. Denkmäler.

##### Denkmal Kaiser Wilhelm I.

Ein vor der Hauptfassade des Rathauses aufgestelltes Reiterstandbild aus Bronze (von der Helmspitze bis zum Huf 4,50 m hoch) auf einem 5 m hohen Sockel von poliertem roten schwedischen Granit. Vor dem Sockel befindet sich eine Gruppe, gebildet durch zwei die Provinz Schleswig-Holstein verkörpernde ideale Frauengestalten, welche sich unter dem Schutze einer mächtigen Kriegergestalt, die in der linken Hand ein Lorbeerreis schwingt, während sich die Rechte kraftvoll auf das Schwert stützt, die Hand reichen. Zu den beiden Seiten des Denkmals befinden sich auf je einem besonderen Sockel die Figuren eines Schmiedes und eines Schiffers, Gewerbe und Schifffahrt verkörpernd.

Das Denkmal ist geschaffen von Professor Gustav Eberlein in Berlin, den Guß hat die Bildgießerei-Aktien-Gesellschaft vormals Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen bei Berlin ausgeführt. Die Grundsteinlegung erfolgte am 22. März 1897. (Die Urkunde ist in Nr. 69 der „Altonaer Nachrichten“ vom 23. März 1897 abgedruckt). Die feierliche Enthüllung fand am 18. Juni 1898, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Auguste Victoria statt.

##### Denkmal des Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck.

Ein an der Königsstraße vor der Mittel-Allee des ehemaligen Heiligengeistkirchhofs aufgestelltes Bronze-Standbild (vom Fuß bis zur Helmspitze 3 m hoch) auf einem 3 m hohen Sockel von poliertem roten schwedischen Granit. Das von Professor Brütt in Berlin modellierte und von der Bildgießerei-Aktien-Gesellschaft vormals Gladenbeck & Sohn in Friedrichshagen bei Berlin gegossene Denkmal ist zu Lebzeiten des Fürsten Bismarck, am 9. Juli 1898, feierlich enthüllt worden.

##### Denkmal des Oberpräsidenten Graf Conrad von Bülow.

Ein in der Palmalle aufgestelltes Bronze-Standbild, etwas über lebensgroß, modelliert vom Bildhauer Franz Schiller in Hamburg, gegossen von Howald in Braunschweig. An der Vorderseite des Sockels ist folgende Inschrift angebracht:

Graf Conrad von Bülow-Altona,  
geboren den 29. Februar 1764, gestorben den 1. August 1845,  
Oberpräsident in Altona von 1808 bis an seinen Tod.

Darunter:

So klug im Rath,  
Als Kühn im That,  
Ein Staatsmann  
Und ein Ritter.

Die Grundsteinlegung erfolgte am 19. August 1852, die Enthüllung am 2. Oktober desselben Jahres. Die Figur und Schrifttafel wurden 1905 in Kupferbrunse auf galvanischem Wege durch die Württembergische Metallwerke Geilbinger-Steinl erneuert.

##### Bürgermeister Behn-Brunnen.

belegen zwischen Allee, Goethe- und Schillerstraße. Errichtet auf Veranlassung des Altona-Ottenser Verschönerungs-Vereins und zum Gedächtnis des Justizrats Carl Heinrich Casper Behn, Bürgermeister vom 22. Mai 1888 bis 2. Januar 1893 in hiesiger Stadt. Enthüllt am 18. Oktober 1890 (vgl. „Altonaer Nachrichten“ Nr. 245 und 246). In einem aus schwedischem Granit bestehenden umfangreichen Bassin erhebt sich der eigentliche Brunnen, dessen Untersatz künstlerisch zusammengestellte Tuffstein-Gruppen bilden. Entworfen und ausgeführt ist dies Denkmal von dem in München seßhaften Bildhauer Giesecke, einem Altonaer von Geburt.

##### Denkmal des Kaufmanns Peter Theodor Zeise.

Ein auf dem hiesigen Heiligengeistkirchhof an der Königsstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzetafel versehen, auf welcher sich außer einem Relief-Brustbild des durch hervorragende Wohlthätigkeit bekannten und geschätzten Kaufmanns Zeise, die Gestalten eines Jünglings und einer Jungfrau sowie zweier Kinder, Blumen darbringend, befinden. — Die Inschrift lautet:

Peter Theodor Zeise.  
1780—1800.  
Thaten sind Saaten.

Das Denkmal ist vom Bildhauer Wilhelm Giesecke in Barmen modelliert und im Oktober 1896 aufgestellt worden.

##### Denkmal zu Ehren des aus dem Feldzuge 1870/71 siegreich heimgekehrten IX. Armeekorps (auch Siegesdenkmal genannt).

Eine am Westende der Palmalle befindliche, auf einem mächtigen Sockel sich erhebende Säule, welche mit eroberten französischen Geschützen dekoriert und oben mit einem von Professor Howald, dem berühmten Schöpfer der Quadriga, modellierten Adler aus Bronze (mit gekröntem Kopf) ist. — Die Gesamthöhe des Denkmals von der Erde bis zum Adlerkopf beträgt 16,50 m. — Die feierliche Enthüllung fand am 27. Oktober 1875 statt. Der Grundstein wurde den 22. März 1873 gelegt, am Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., welcher die bei dem Denkmal verwendeten 20 Marnegeschütze, die das Korps bei Orleans eroberte, geschenkt hat. Der Entwurf zu dem Denkmal stammt von dem Architekten F. Luthmer in Berlin. Das Denkmal ist infolge eines Geschenkes vom hiesigen Unterstützungs-Institut im Betrage von 12.000 M durch vier Kriegergruppen, von dem in Dresden ansässigen Altonaer Bildhauer Heinrich Möller modelliert, einreich geschmückt worden. Die unter dem Grundstein befindliche Urkunde ist im Adreßbuch-Jahrgang 1873 dem Wortlaute nach abgedruckt. Im Oktober 1900 ist das Denkmal renoviert worden.

##### Denkmal für die im Kriege 1870/71 gefallenen und gestorbenen Altonaer (auch Kriegerdenkmal genannt).

Belegen an der Marktstraße, eine auf einem Sockel stehende bronzenne Siegesgöttin darstellend, welche einen sterbenden Krieger mit dem Lorbeer krönt. Der Grundstein zu diesem, von dem Bildhauer Heinrich Möller in Dresden, einem geborenen Altonaer, entworfenen Denkmal wurde am 29. Juni 1890 gelegt, enthüllt wurde dasselbe am 10. Jahrestage der Einnahme von Sedan. (Vergl. „Altonaer Nachrichten“ Nr. 145 von 1880.) An drei Seiten des Sockels befinden sich Tafeln mit den Namen der gefallenen Altonaer (verzeichnet im Adreßbuch für 1881).

##### Denkmal der im Kriege bei Helgoland gefallenen Gesteirer.

Ein auf dem Schmuckplatz an der Königsstraße vor dem Realgymnasium befindliches ca. 3 m hohes Denkmal in Form eines auf einem Granitsockel aufgestellten, mit einem Kreuz gekrönten Sandsteins. Der Kopf des Denkmals ist mit Emblemen der Kriegsmarine, der Fuß mit dem österreichischen Doppelpadler in Bronze verziert. Der Stein trägt die Inschrift:

Helgoland, 9. Mai 1864.

Dem Andenken der gefallenen Tapieren  
der österreichischen Marine.

Hamburger Comité für die Opfer des Seekrieges.

Das kurz nach Beendigung des Krieges 1864 in der Nähe des jetzigen Platzes aufgestellt gewesene Denkmal ist im Jahre 1897 mit Genehmigung der österreichischen Regierung auf dem jetzigen Platze, vollständig neu modelliert, definitiv aufgestellt worden. Die Modelle für den Bronzefuß hat der hiesige Bildhauer W. P. Behrmann geliefert, der Guß ist vom Eisenwerk Lauchhammer, die Steinmetzarbeiten sind von der hiesigen Firma Klein & Reher ausgeführt. Die Enthüllung des Denkmals in seiner jetzigen Gestalt fand am 14. April 1897 statt.

##### Denkmal zur Erinnerung an die 50 jährige Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Fremdherrschaft.

Ein an der Allee in den Anlagen der Fritz Reuterstraße aufgestellter Feldstein (Findling) von großen Dimensionen, an einer Seite mit einer Bronzetafel versehen, auf welcher sich zwei die Herzogtümer Schleswig und Holstein verkörpernde, sich die Hand reichende weibliche Idealgestalten befinden. Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Zum Gedächtnis  
der Erhebung  
Schleswig-Holsteins.

Die Jahreszahlen 1848 und 1864 sind in den Stein eingraviert. Das Denkmal ist vom hiesigen Bildhauer Carl Garbers modelliert und am 24. März 1898, dem Tage der 50 jährigen Feier der Erhebung Schleswig-Holsteins, feierlich enthüllt worden. — Zugleich wurde hinter dem Stein eine Doppelreihe gepflanzt.

##### Denkmal für den Dichter des Schleswig-Holstein-Liedes, Matthias Friedrich Chemnitz.

Ein an der Futtermauer der Rainville-Terrasse errichtetes 8 m hohes Steinmonument mit reicher Bildhauerarbeit und Brunneneinlage. Das Material ist Rundesackerer Muschelkalkstein; der Entwurf stammt von Professor Hermann Hausmann, Altona, nach dessen Tode der Bildhauer Otto Stieling, Altona, die Modelle zur Ausführung schuf. Das Denkmal ist im Herbst 1907 mit einem Kostenaufwande von 15.000 M aus freiwilligen Spenden errichtet.

##### Stuhlmann-Brunnen.

Zur Errichtung eines öffentlichen Springbrunnens hat der 1872 verstorbene Rentier Stuhlmann seiner Vaterstadt Altona ein Legat von 18.000 M ausgesetzt. Die Stadt Altona erließ nun im Frühjahr 1897 ein Preisanschreiben für einen großen Zierbrunnen auf dem Platze vor dem Eisenbahndirektionsgebäude. An der Konkurrenz beteiligten sich 58 Künstler; als Sieger ging hervor der Berliner Bildhauer P. Tüpe, dem auch die Ausführung übertragen wurde. Die einzelnen Figuren sind in der Werkstatt von Bommer in Berlin in Kupfer getrieben. Die der Gruppe zu Grunde liegende Idee ist der Kampf zweier Centauren, die gefochten haben und nun bei der Teilung des Fanges um den größten Fisch in Streit geraten sind. Die Figuren haben mehrfache Lebensgröße und die sich auf Felsen aufbauende Gruppe hat eine Höhe von 7,5 Meter. Die Aufstellung des Brunnens erfolgte im Frühjahr 1900; Sonntags von 12 Uhr mittags bis 9 Uhr abends und Mittwochs von 3 bis 8 Uhr nachmittags läßt der Brunnen sein Wasser spielen.

##### Emmich-Brunnen.

In der Gartenstadt-Anlage „Emmichstraße“ des Gemeinnützigen Bauvereins Altona-Ottensen errichtet und am 7. August 1917 eingeweiht.

##### Friedensleichen

befinden sich auf den beiden Friedensleichenplätzen in Altona (an der Allee) und im Stadtbezirk Ottensen (an der Bahnenfelderstraße) mit davor gelagertem, mit der Jahreszahl 1870/71 versehenen Stein.

#### B. Reichs-, Staats- und städtische Gebäude.

##### Reichs- und Staatsgebäude.

- Dienstgebäude des General-Kommandos, 9. Armeekorps, Palmalle 71, bezogen am 1. April 1905.
- Kommandanturgebäude, belegen Palmalle 15.
- Infanteriegebäude, belegen an der Mathisenstraße 44.
- Infanterie-Kasernen an der Victoriastraße, für das Infanterie-Regiment Graf Bose (1. Thüring. Nr. 31).
- Artillerie-Kasernement im Stadtteil Bahnenfeld an der Theodorstraße, in Benutzung genommen am 2. Oktober 1894 von der 2. Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 45.
- Artillerie-Kasernement im Stadtteil Bahnenfeld, Lauenburgerstraße, in Benutzung genommen im Jahre 1914 vom Fußartillerie-Regiment Nr. 20.
- Artillerie-Depot im Stadtteil Bahnenfeld an der Kluckstraße, in Benutzung genommen im Jahre 1914.
- Munitions-Depot im Stadtteil Bahnenfeld im Heiliggrund, in Benutzung genommen im Jahre 1914.
- Proviandamt im Stadtteil Bahnenfeld, Bahnenfelder Chaussee 49.
- Garrison-Lazarett, belegen Kl. Gärtnerstraße 161, im Jahre 1872 im Bau vollendet, im Jahre 1910 erweitert. Das Lazarett ist mit allen Komforta der Neuzeit zweckentsprechend versehen und gilt als Muster-Lazarett in allen seinen Einrichtungen.
- Bekleidungsamt, 9. Armeekorps im Stadtteil Bahnenfeld, Bahnenfelder Chaussee 139—141.
- Hauptpostamt-Gebäude an der Poststraße, in Benutzung genommen am 7. November 1894.
- Reichsbank-Gebäude, Marktstraße 48—54, in Benutzung genommen im Frühjahr 1895, erweitert im Jahre 1910.

Gebäude des Königl. Gymnasiums Christianum an der Hohschulstraße, erwehrt 1905.  
 Justizgebäude, belegen an der Allee und Gerichtstraße, in Benutzung genommen Ende Oktober 1874, erweitert 1904/1905.  
 Seefahrtsschul-Gebäude, belegen an der Allee und ga. Bergstraße.  
 Eisenbahndirektions-Gebäude an der Kaiserstraße, in Benutzung genommen am 16. Oktober 1895, erweitert 1909, 1914/15.  
 Königliche Oberzolldirektion, Marktstraße 1.  
 Hauptbahnhof, belegen am westlichen Ende der gr. Bergstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 16. November 1895 bis auf den damals noch nicht fertigen Ostflügel, welcher am 29. Januar 1898 durch eine Feierlichkeit eingeweiht und am folgenden Tage in Benutzung genommen wurde.  
 Bahnhöf Holstenstraße, dem Verkehr übergeben in der Nacht zum 1. Mai 1893.

**Städtische Gebäude.**

Rathaus, belegen zwischen Kaiserplatz, Kaiserstraße, Palmallee und Bahnhofstraße, in Benutzung genommen am 12. Mai 1898.  
 Altes Rathaus, belegen am Rathausmarkt. Erbaut 1716, nachdem das erste 1688 aufgeführte Rathaus im Schwedenbrande zerstört war. Seit dem 15. März 1899 ist das Ständesamt I in den unteren Räumen untergebracht. Im Obergeschoß befindet sich die öffentliche Leschale.  
 Polizeiamtsgebäude, belegen an der Königstraße und Catharinenstraße.  
 Gebäude der Realheranstalt an der Königstraße, neben dem früheren Heiligengeistkirchhof, in Gebrauch genommen Ostern 1871, erweitert 1905.  
 Mittelschulgebäude an der Tresckowallee und Fischersallee, in Gebrauch genommen am 15. Oktober 1903.  
 Oberrealschulgebäude (Neubau) an der Tresckowallee, Ecke Hohenzollernring; Januar 1910 in Benutzung genommen.  
 Höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar, belegen Allee 99-101, in Gebrauch genommen am 3. September 1905.  
 Gebäude der Königl. höheren Maschinenbauschule an der Fritz Reuterstraße, in Gebrauch genommen 19. Oktober 1903.  
 Handwerker- und Kunstzweverbeschule, gr. Westerstraße 85.  
 Museum an der Kaiserstraße. Die Grundsteinlegung fand am 2. Februar 1899, die Eröffnung am 16. September 1901 statt, erweitert 1912/13 (Siehe auch unter Gemeinnützige Anstalten).  
 Krankenhaus, belegen an der Allee und Hospitalstraße, eröffnet am 1. September 1861, erweitert 1914/15.  
 Haupt-Feuerwache an der Mörkenstraße, bezogen am 15. März 1892, Feuerwache an der Rooststraße, bezogen am 1. Oktober 1907.  
 Fisch-Auktionshalle an der gr. Elbstraße. Der östliche Flügel ist im Oktober 1895, der westliche Flügel im Jahre 1896 dem Verkehr übergeben.  
 Gaswerk bei Bahrenfeld, in Betrieb gesetzt im Mai 1896.  
 Fischpack- und Versandhalle am Fischmarkt. Erbaut 1910/11.  
 Markthalle auf dem Nordderron am Fischmarkt. Erbaut 1910.  
 Eigtutabierlichenshalle für Fische am Fischmarkt. Erbaut 1910/11.  
 Mittelschulgebäude an der Arniekierstraße, in Gebrauch genommen 1. April 1900.  
 Erweiterung in Gebrauch genommen 1. Oktober 1903.  
 Volksschulgebäude an der Herderstraße, in Gebrauch genommen Mai 1905.  
 Volksschulgebäude an der Moorvierte. Erbaut 1911.  
 Badesanstalt (Bismarckbad) an der Bismarckstraße, Ecke Hahnenkamp. Erbaut 1910/11.

**C. Öffentliche Anlagen und Schmuckplätze.**

**Anlagen Kaiserplatz.**

Ende des Jahres 1898 stellte das Altonaische Unterstützungs-Institut der Stadt Altona als Jubiläumsgabe eine Summe von 500 000 M. unter der Bedingung zur Verfügung, vor dem neuen Rathaus einen freien Platz in zunächst weiter Ausdehnung zu erhalten und diesen als Anlage auszugestalten. Im Winter 1899/1900 wurde seitens der Stadtgärtnerei mit den umfangreichen Arbeiten begonnen und diese etwa 10 000 Quadratmeter große Anlage als Schmuckplatz ausgestattet. Innerhalb der Anlage haben zwei größere Fontänen und ein Musikpavillon Platz gefunden. An diesen Platz schließen sich unmittelbar die Anlagen vor dem Eisenbahn-Direktionsgebäude mit dem monumentalen Stuhlmann-Brunnen und weiterhin die Anlagen vor und neben dem Empfangsgebäude an. Die von allen diesen Anlagen eingenommene Grundfläche beträgt etwa 14 700 Quadratmeter.

**Rainville-Anlage.**

Diese Anlage mit einem ungefähren Inhalt von 20 375 Quadratmeter wurde auf Anregung eines Komitees von angesehenen Bürgern auf dem stadtseitig zur Verfügung gestellten Terrain in den Jahren 1881-82 unter einer Beihilfe des Altonaischen Unterstützungs-Instituts in Höhe von 44 000 M. nach den Plänen des Gartenbau-Ingenieurs Jürgens hier geschaffen. An verschiedenen Punkten gewährt diese auf dem steilen Elbabhänge geschaffene Anlage einen freien Ausblick auf die Elbe und den Altonaer Hafen. Im November 1900 beschlossen die städtischen Kollegien eine Kaskaden-Anlage auf diesem Terrain, nachdem das Altonaische Unterstützungs-Institut 20 000 M. zu diesem Zweck bereitgestellt. Die Inbetriebnahme der Kaskadenanlage ist im Frühjahr 1902 erfolgt. Zur Speisung dient das aus dem Stuhlmannbrunnen und den Leiden Springbrunnen auf dem Kaiserplatz abfließende Wasser; das untere Sammelbecken ist mit einer Fontäne ausgestattet. In dieser Anlage ist im Jahre 1907 das Chemnitz-Denkmal errichtet.

Im Winter 1915/16 wurde durch den Pflanzbesitz (Landerwerb erfolgte durch Geländeaustausch) ein Verbindungsweg zwischen Rainville-Anlage und Donners Park geschaffen, der eine angenehme Fortsetzung der Elbbahnpromenade bildet. Für diesen Ausbau wurden rd. 11 000 M. aufgewandt.

**Stadtpark.**

Der Stadtpark befindet sich auf einem Teile der 1800 von der Stadt erworbenen, an der Flottbeker Chaussee belegenden ehemals E. A. Wriedt'schen Besitzung in einer Gesamtgröße von 40 640 Quadratmetern. Es war ursprünglich geplant, durch dieses Grundstück eine Fahrstraße zur Verbindung des Hafens mit den industriereichen Stadtteilen Ottensen und Bahrenfeld anzulegen. Die Ausführung dieses Planes ist zunächst aufgeschoben und man hat nach Abtrennung der an der Flottbeker Chaussee liegenden Fläche, die für villenartige Bebauung freigegeben werden soll, das noch zur Verfügung stehende Terrain in einer Größe von ca. 29 800 Quadratmetern im Jahre 1892 in den sogenannten Stadtpark umgewandelt und dem öffentlichen Wohle nutzbar gemacht. Die Anlage wurde in den Jahren 1898-1909 um ca. 8000 qm aus den bis dahin für den Verkehr nicht freigegebenen Teile des ehemaligen Wriedt'schen Parks erweitert.

Es ist durch die hergestellten Verbindungsweg eine einheitliche Elbbahnpromenade beim Rathaus beginnend, durch die Rainville-Anlage, den Plangesehen Park und Donnerschen Park nach dem Stadtpark bis nach der Neumühlener Landungsbrücke hin geschaffen.

**Berichtigungen, Anfragen, Buchbestellungen usw. sind zu richten an den Verlag, Altona, Breitestraße 173.**

**Ehem. Donner'scher Park.**

Im Dezember 1911 wurde der herrliche Donner'sche Park mit Schloß von der Stadtverwaltung für 800 000.- M. erworben, er bildet durch geschaffene Verbindungen mit den angrenzenden Rainville-Anlagen und dem bisherigen Stadtpark (früher Wriedt'schen Besitzung) ein würdiges Stück der Elbpromenade. Herrliche Baumbestand, schöne Kunstwerke, die von der im Jahre 1914 in der Hauptsache in diesem Park veranstalteten Gartenbauausstellung übernommen sind, machen den Park besonders sehenswert.

**Stuhlmannsplatz.**

Dieser zwischen Stein- und Gerberstraße belegene, aus den Mitteln eines Vermächtnisses des Altonaer Bürgers G. L. Stuhlmann geschaffene Platz wurde im Jahre 1883 nach Durchföhrung der Blumenstraße angelegt, er ist als Kinderspielplatz ausgestattet.

**Anlagen auf dem ehemaligen Heiligengeistkirchhof.**

Die Anlage dieses Schmuckplatzes greift bis zum Jahre 1884 zurück. Nachdem bereits im Jahre 1877 seitens des Altonaischen Unterstützungs-Instituts der Stadt Altona eine Summe von 200 000 M. zur Niederlegung der Anlagen und baufälligen Gebäude des Reventlow-Stiftes an der Königstraße zur Verfügung gestellt wurde, ist im Jahre 1884 mit dem Abbruch dieser Gebäude gegangen und der Anfang mit der Herstellung der ersten Anlage gemacht worden. Im Jahre 1896 erfolgte die völlige Ausgestaltung der Anlagen. Innerhalb derselben erheben sich das Bismarck-Denkmal, das Erinnerungs-Denkmal für die im Sektierkrieg 1864 gefallenen österreichischen Krieger, der Zeise-Gedenkstein, das Schumacher-Denkmal und ein kleiner Zierbrunnen, der ein Geschenk des Herrn J. B. Burckard ist.

**Anlagen Waldersesstraße.**

Gelegentlich des Ausbaus der Waldersesstraße zwischen der Reventlowstraße und Noerstraße wurde das für eine Mittelpromenade freigehaltene Areal im Jahre 1905 in einer Größe von 3500 qm dem landschaftlichen Charakter der Umgebung entsprechend als Anlage ausgebildet. Die Anlage dem Zuge des ehemaligen Flottbeck folgen talartig angelegt, gibt durch den Einbau vorspringender Felsgruppen und die Ausgestaltung des Wasserlaufs der Umgebung eine schönwirkende landschaftliche Abwechslung.

Im Jahre 1914 ist auch der zweite Teil der Anlage zwischen Noerstraße und Borkkamp, nachdem vorher das Stammstiel durchgebaut war, angelegt worden. Es wurden 18 000.- M. hierfür verausgabt. Während der erste Teil noch im landschaftlichen Stil gehalten ist, wurde der zweite Teil nach modernen Gesichtspunkten ausgebaut. Hecken, Staudenbeete, kleine Spielplätze wechseln miteinander. Das Ganze ist als Promenadenanlage gedacht.

**Anlagen am Borkkampsweg.**

Zwei frühere Oedflächen in der Größe von ca. 400 und 1200 qm am Borkkampsweg in den Kreuzungen der Friedhofstraße und Schumannstraße sind im Jahre 1905 durch Regulierung und Bepflanzung zu öffentlichen Anlagen ausgebildet, die im Straßenzuge eine angenehme Abwechslung schaffen.

**Anlagen im Isebektal.**

Die Erhaltung des Isebektales auf der Strecke zwischen der Pinneberger Chaussee und der Hamburger Grenze wurde durch den Anschluß des nördlichen Stadtteiles an das Hamburger Geeststammstiel bedingt, um eventuell bei größeren Regenfällen der Altonaer Kanalisation als Notauslaß zu dienen; aus ästhetischen Gründen wurde daher im Jahre 1893 diese Strecke des Baches mit entsprechenden Tal- und gärtnerischen Anlagen umgeben. Die Gesamtanlage umfaßt eine Fläche von ca. 14 900 Quadratmetern.

Der Bau des unterirdischen Rückhaltebeckens bedingt eine vollständige Umlegung und Neuerrichtung des westlichen Teiles, die für die Kriegsdauer hinausgestellt ist.

**Anlagen bei der Christuskirche.**

Eine hothherige Schenkung ist der Stadt Altona durch Herrn C. H. von Donner gemacht worden. Nachdem die von dem genannten Herrn auf seine Kosten erbaute Christuskirche in Othmarschen fertiggestellt und der Gemeinde übergeben war, wurde eine die Kirche umgebende Parkanlage von rund 16 400 Quadratmeter Fläche der Stadt Altona im Mai 1900 mit der Bestimmung überwiesen, den Park dauernd als öffentliche Anlage zu erhalten.

**Anlage am Beselerplatz**

in einer Größe von ca. 5300 qm wurden im Jahre 1909 angelegt und für den Verkehr freigegeben.

**Waldpark Bahrenfeld.**

Im Jahre 1906 ist im Vorort Bahrenfeld ein Areal von über 90 000 qm, welches zum größten Teil mit Wald bestanden und wovon eine Fläche von ca. 40 000 qm bereits parkartig ausgebildet ist, stadtseitig angekauft worden, die zur Bildung eines Stadtparkes in diesem Stadtteile vorgesehen ist.

**Altonaer Volkspark.**

Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums S. M. des Kaisers wurden von den städtischen Kollegien 150 000 Mark Huldigungsspende als erste Rate zur Schaffung eines Volksparkes bewilligt. Mit der Ausführung wurde nach Kriegsausbruch im Herbst 1914 begonnen und hierbei nur Notstandarbeiter beschäftigt. Von den ausgedehnten städtischen Ländereien in der Gemarkung Bahrenfeld, welche zum Teil forstmäßig bepflanzt sind, wurde zunächst ein 47 ha großer Teil in Angriff genommen. Im Frühjahr 1915 war dieses Gebiet im Rohbau fertiggestellt und seinem Zwecke übergeben. Begrenzt ist das Gelände von der Straße Bahrenfeld-Eidelstedt, der Traubennbahn und dem Feldweg Luruper Chaussee-Eidelstedterweg. Es liegt landschaftlich sehr schön nach Norden geneigt und bietet Ausblicke weit ins Land nach allen Richtungen hin. Täler und Hügel wechseln sehr malerisch ab. Eine 6 ha große Spielwiese dient den Besuchern zum Lagern und Tummeln. Rodet- und Reitbahnen sind vorhanden, kilometerlange Wege führen durch einen abwechslungsreichen Baumbestand und malerische Partien. Der Haupteingang liegt am Eidelstedterweg in der Nähe der Luruper Chaussee und Theodorstr.

**D. Spielplätze.**

- Lawn-Tennisplatz an der kl. Mühlenstr., neben der alten Heiligengeistkapelle.
- Lawn-Tennisplatz an der Kaiserstraße, neben dem Rathaus.
- Lawn-Tennisplatz am Hohenzollernring, südlich der Moltkestraße.
- Lawn-Tennisplatz an der Stifstraße.
- Lawn-Tennisplatz am Elbberg.
- Lawn-Tennisplatz am Bahrenfelder Marktplatz.
- Jubiläumssportplatz an der Allee, zwischen Geibel- und Bodenstedtstraße.
- Spielplatz an der Tresckowallee, zwischen v. d. Tannstr. und Hohenzollernring.
- Spielplatz bei den Friedhöfen (früher Exerzierplatz der Garnison).
- Spielplatz am Kreuzweg, Sonderburgstraße und Eckernförderstraße.
- Spielplatz am Kreuzweg westl. der Eisenbahn.